

Neuauflage eines lim

Schlepper »Zeeland« von Billing Boats/Krick

Im Frühjahr 2001 fand die Messe „Faszination Modellbau“ noch in den Hallen von Sinsheim statt. Am Wasserbecken hatte die damalige Repräsentantin Babette Franz ein neues Modell der Firma Billing Boats, damals noch unter dem Vertrieb von Simprop, dabei und führte es den interessierten Besuchern vor. Die *Zeeland* war kurz zuvor erst fertig gebaut worden und wurde als limitiertes Jubiläumsmodell zum 40-jährigen Firmenjubiläum von Simprop vorgestellt.

Das zweite neue Modell, der Eisbrecher *Juno*, wurde sogar erst auf der Messe fahrbereit gemacht. Während es von der *Juno* einen Baubericht gibt (ModellWerft 11/2006), habe ich von der *Zeeland* selbst keinen gefunden. Jetzt hat Billing Boats den Schlepper überarbeitet und mir einen der ersten Vorab-Bausätze zukommen lassen. Er ist im Maßstab 1:35 gehalten, das Modell wird also „kofferraumfreundliche” 82 cm lang und 21 cm breit. Es kam überraschend im Karton der *Zwarte Zee* an, man hatte also zu dem Zeitpunkt anscheinend noch kein fertiges Modell für ein Foto zur Verfügung. Zufälligerweise hatte ich seit Jahren einen der alten Bausätze, den ich damals aus einem Nachlass erworben hatte, bei mir „auf Lager” liegen.

itierten Sondermodells



So war meine erste Idee, alt und neu zu vergleichen, um festzustellen, was anders gemacht wurde. Bei dieser Gegenüberstellung habe ich auch gleich wieder die Nummern mit Bleistift auf die Bauteile des neuen Kits geschrieben. Parallel zum Bau meldete ich gefundene Fehler an Billing Boats. Als auffälligste Neuerungen fiel mir die Montageplattform für die RC-Technik und die farbige Fotodokumentation auf.

Das Original wurde während des 2. Weltkrieges gebaut und auf den Namen *Winston Churchill* getauft. Erst später erfolgte die Umbenennung in *Zeeland*. Das ursprünglich mit einer Dampfmaschine ausgestattete Schiff war für Küstengewässer bestimmt. Es war der letzte Dampfschlepper, der bei der niederländischen Firma Goedkoop in Amsterdam gebaut wurde. Das Schiff wurde später an die niederländische Firma Willem Muller in Terneunzen verkauft, erhielt einen Dieselmotor, wurde 1964 in *Zeeland* umgetauft und 1997 in Dordrecht (Holland) abgewrackt.

Rumpf & Technikeinbau

Zunächst baute ich den Schiffsständer nach Anleitung. Dann habe ich den Rumpf unter die Lupe genommen. Er besteht aus Polystyrol und wird als erstes am oberen Rand beschnitten. Bei Gegenlicht ist die Linie gut zu erkennen und mit der Schere geht es deutlich stressfreier als mit dem Cuttermesser. Die Technik soll auf einer neu konstruierten Plattform Platz finden, sie wird laut Anleitung separat zusammengebaut und dann erst in den Rumpf gesetzt. Um den Motor und das Ruderservo später evtl. auch tauschen zu können, habe ich den Servohalter modifiziert: Ich habe ihm ein paar anschraubbare Füße spendiert und den Schacht des Antriebsmotors nach vorne verlängert. Jetzt konnte ich in den Halter ein Standardservo und in das Motorgestell einen Bürstenmotor der Baugröße 500 einbauen.

Das beigelegte Messingmaterial für die Antriebswelle habe ich nicht verwendet, stattdessen kommt eine gelagerte Edelstahlwelle zum Einsatz. Sie wird über die vorher zusammengebaute und angepasste Ruderhacke ausgerichtet. Nachdem die Welle verzugsfrei und leise lief, wurden die Technikplattform und das Stevenrohr samt Halter mit Stabilit Express eingeklebt.

Um die Technik zu komplettieren, musste ich den für das Ruder vorgesehenen Bauschritt vorziehen. Er kommt ansonsten erst sehr viel später. Ich hatte jedoch geplant, nach dem Einbau der Technik die Komponenten bei einer Probefahrt zu testen und dabei auch die Zuladung auszuloten. Das Ruder wird aus mehreren Holzteilen zusammengebaut und ist gegenüber der ursprünglichen Version vergrößert worden. Hier hat man der auch vom Original her bekannten schlechten Ruderwirkung Tribut gezollt. Ich habe mit einer zusätzlichen Leiste den Zwischenraum aufgefüttert und die Hohlräume des Ruderblattes mit Harz aufgefüllt. Ein Messingstift ist quer durch das Ruderblatt und die Ruderwelle quasi als Sicherungsstift eingeklebt. Allgemein wurden alle Holzteile vor dem Grundieren und Lackieren grundsätzlich mit Eze Kote (1K Epoxidharz auf Wasserbasis) zweimal gestrichen, sie werden so unempfindlich gegen Wasser.

Nach dem Verspachteln und Verschleifen der Ruderhacke bekam der Rumpf dann schon eine erste Schicht Duplicolor Acryl Spritzspachtel. Das Abmessen der Konstruktionslinie erfolgte auf dem Schiffsständer. Als Hilfe verwendete ich eine Vorrichtung von GB-Modellbau. Da es leider kein Oxidrot (RAL 3009) von Belton gibt, lackierte ich das



Der alte und der neue Baukasten der *Zeeland*

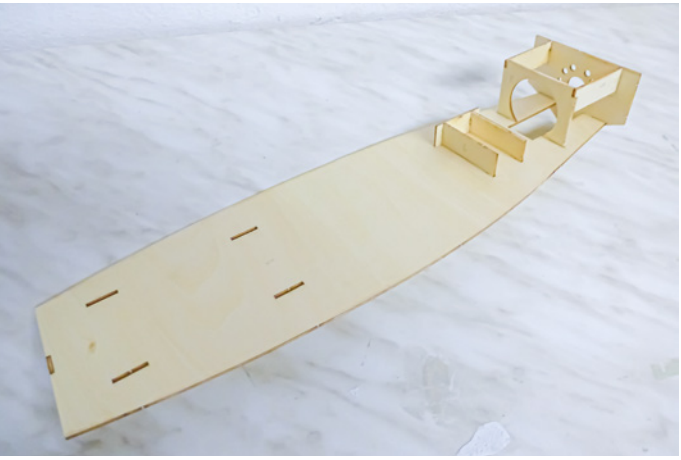


Der Rumpf wird mit der Schere beschnitten

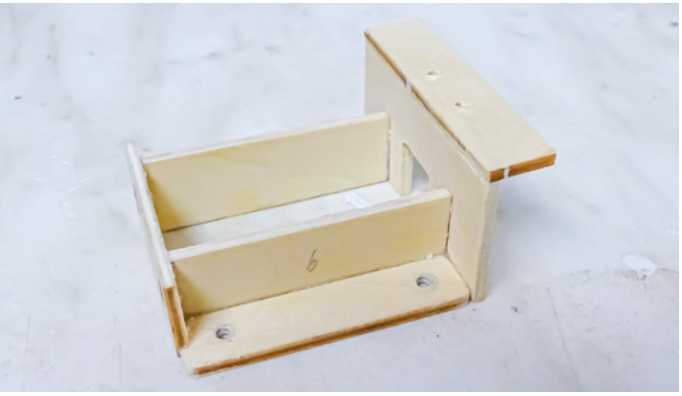
Unterwasserschiff ausnahmsweise mal wieder mit meiner Airbrush-Pistole und verwendete meinen bewährten 2K PUR Einschichtlack von Cartechnik. Alle anderen Farben wurden mit Belton Molotow Premium Spraydosen lackiert. Danach ging es noch einmal ins Trimmbecken. Dort wurden die Ruderwirkung, die Antriebskraft und die Trimmung getestet bzw. ermittelt. Meine angedachte Konfiguration aus einem 6-Volt-Bleiakku und dem 500er-Motor in Verbindung mit dem beigelegten 4-Blatt-Messingpropeller überzeugte. Also wurden diese Komponenten nun fest eingebaut und zusätzlich 500 g Bleischrot in die Bilge gefüllt. Zusammen mit dem Epoxidharz sorgt es für einen tiefen Schwerpunkt.

Jetzt konnte ich das Deck anpassen, mit Eze Kote versiegeln und einbauen. Ich entschied mich, mit dickflüssigem Sekundenkleber zu arbeiten. Der packt nicht gar so schnell an. So gelang es mir, mit Klebebändern und Gewichten das Deck einzulegen, zu fixieren und zu verkleben. Die kleineren Spalten an Bug und Heck wurden nun noch verspachtelt und der überstehende Rand bis auf das Deck heruntergeschliffen. Final erhielt das Deck jetzt noch eine Schicht Spritzspachtel und als Deckfarbe Laubgrün (#161).

Das Überwasserschiff wird erst nach Montage des Schanzkleides lackiert. Dafür wurden bereits die Ankerklüsen sowohl an Deck als auch am Bug gesetzt und mit Anker-Fallrohren aus Silikonschläuchen verbunden. Die Süllrandleisten wurden versiegelt, grundiert, angepasst, schwarz lackiert und dann eingebaut. Da die *Zeeland* über einen Löschmonitor verfügt, baute ich dafür gleich noch eine Pumpe im Bugbereich ein. Der Ansaugstutzen wurde mit einem geätzten Messinggitter aus meinem Fundus verschönert.



Ursprüngliche Version des Technikgerüsts



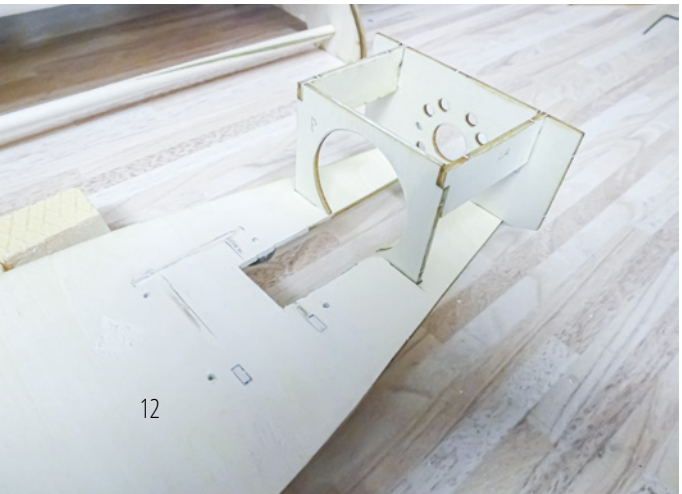
Der modifizierte Servohalter

Das Schanzkleid

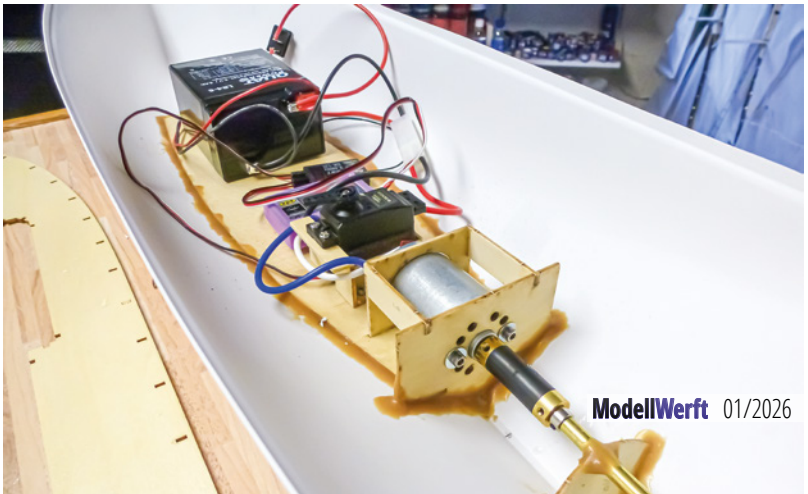
Zunächst wurden alle Schanzkleidstützen ausgeschnitten, geschliffen und versiegelt. Das Schanzkleid selbst besteht aus sechs Teilen, wobei die Teile an Bug und Heck stark gebogen werden müssen. Hier hilft nur ein Trick: Das Birkensperrholz gut wässern, in Form biegen und dann mit vielen Klammern an die eingesteckten Stützen anheften. So trocknen lassen. Das Ergebnis überzeugte: Das Holz war jetzt richtig vorgebogen. Jetzt konnte ich auch diese Teile versiegeln und dann die hervorgehobenen Buchstaben aufkleben.

Nach dem Schleifen und einer Schicht Spritzspachtel lackierte ich die Teile innen mit Signalweiß (#231) und verbaute sie mit den Stützen an Deck. Durch das „Vorbiegen" im gewässerten Zustand war die Passung gut, trotzdem war das für mich der schwierigste Teil bei der Montage. Ich habe hinten angefangen und mich langsam nach vorne vorgearbeitet. Alle Stützen wurden geklammert. Vorne angekommen, ging es auch fast aus. Nur ein kleiner Spalt blieb, er wurde verspachtelt, genauso wie die Übergänge der einzelnen

▾ Der vergrößerte Schacht für den Antriebsmotor

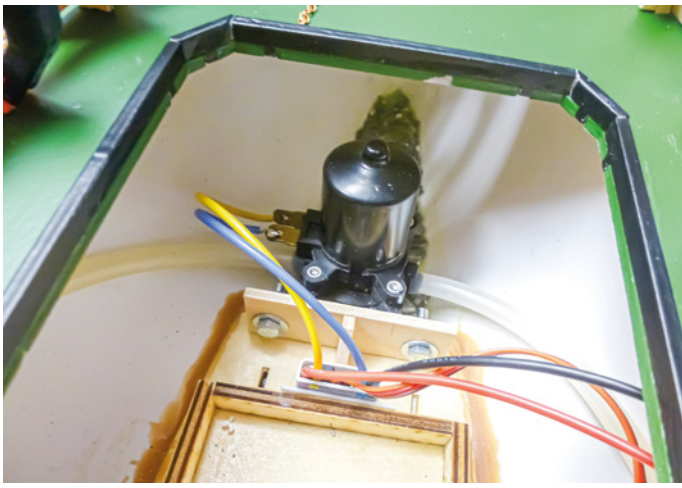


▾ Einbau des Technikgerüstes mit Stevenrohrabstützung





Die Ruderhacke wird eingebaut



Die Pumpe mit Regler für den Löschmonitor fertig eingebaut

Teile. Erst dann lackierte ich das Schanzkleid und das Überwasserschiff mit Tiefschwarz (#221).
Anders als in der Bildbeschreibung wurde bei mir das Deck, welches außerhalb des Schanzkleides liegt (Stichwort Scheuerleiste), ebenfalls schwarz lackiert. In der Anleitung ist es grün. Auch wurde, anders als in der Anleitung zu sehen, bei mir das Schanzkleid direkt auf das Deck aufgesetzt, verklebt und verspachtelt. Achtung: Sowohl in der Bildanleitung als auch beim Vorserienmodell, welches auf der Intermodellbau Dortmund gezeigt wurde, ist es wie auf Stelzen geklebt und bildet Spalten an Bug und Heck. Das ergibt so überhaupt keinen Sinn, weil im Fahrbetrieb Wasser durch die Spalten an Deck kommen kann! Noch dazu ist es nicht vorbildgetreu. Die erhabenen Buchstaben bekamen dann noch die weiße Deckfarbe. Das gelang relativ einfach mit einem Micro Q-Tipp.
Schwieriger war dagegen das Anbringen der Schanzkleidabdeckung. Diese besteht aus Kunststoff und ist alles andere als elastisch. Ich habe von vorne begonnen und mich stückweise (im wahrsten Sinne des Wortes) nach hinten gearbeitet. Dann die große „Überraschung“: Die mittleren Schanzkleidstützen sind.... schon wieder zu lang. Ich habe gerade noch das Bild der *Mercantic* vor Augen, da war es ähnlich. Lässt man sie ungekürzt, steht der Handlauf auf oder macht eine Beule. Die Lösung: abschneiden! Mit einem Dremel habe ich meine so schön lackierten Stützen erst ca. 2 mm gekürzt und dann mit Q-Tipps die offene Stelle wieder lackiert. Jetzt passte der Keder, bis .... ja bis auf das Heck. Die heftige Rundung verträgt sich leider nicht gut mit dem starren Kunststoffmaterial und die Buchstaben hinten lassen nicht viel „Fleisch“, den Abschluss des Schanzkleides sauber überzuschieben. Ja, man kann den Kunststoff auch etwas erwärmen, läuft dabei aber Gefahr, Beulen und Verformungen zu produzieren, die dann nicht mehr reparabel sind. Mit viel Fluchen, Einsatz von Zange und Sekundenkleber und viel Kraft in den Fingern gelang mir das (hoffentlich) doch noch ansehnliche Kunststück.



Die fertig lackierte Ruderhacke mit Ruder. Auch der Rumpf hat Farbe bekommen.

▾ Das Deck ist verklebt, die Übergänge werden verspachtelt



Anzeige

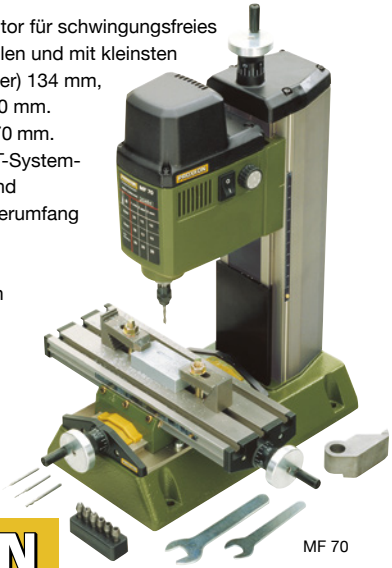
PROXXON MICROMOT System

FÜR DEN FEINEN JOB GIBT ES DIE RICHTIGEN GERÄTE

MICRO-Fräse MF 70. Die präzise Vertikalfräse für feinste Arbeiten. Spindeldrehzahlen 5.000 – 20.000/min. Made in EU.

Mit balanciertem Spezialmotor für schwingungsfreies Arbeiten bei hohen Drehzahlen und mit kleinsten Fräsern. Verfahrwege: X (quer) 134 mm, Y (längs) 46 mm, Z (hoch) 80 mm. Tisch 200 x 70 mm. Höhe 370 mm. Gewicht 7 kg. 6 MICROMOT-Systemspannzangen 1 – 3,2 mm und Stufenspannpratzen im Lieferumfang enthalten.

Von PROXXON gibt es noch 50 weitere Geräte und eine große Auswahl passender Einsatzwerkzeuge für die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche.



MF 70

PROXXON

www.proxxon.com



Das Deck wurde lackiert. Auch die Süllborde und die ersten Relingstützen haben ihren Platz gefunden. Nun geht es an die Luken und den Aufbau



Warten, bis das gewässerte Schanzkleid getrocknet ist. Viele Klammern halten es an Position

Aufbauten an Deck

Die Luken an Deck erhalten natürlich ihre Abdeckungen. Sie wurden parallel zum Bau des Schanzkleides bereits zusammengebaut, angepasst und wie vorgegeben lackiert. Ärgerlich: Der bereits eingebaute Süllrand passte nicht und musste nachgeschliffen werden. Auch die Ankerwinde am Vorschiff wurde vormontiert. Außerdem entstand der große prellbockartige Doppelpoller auf der Back. Die Ankerketten wurden brüniert und die Anker angehängt. Die Ketten laufen sauber über die Winde und verschwinden vorbildlich über unter der Winde sitzende Klüsen im Kettenkasten. Was mich jedoch störte, sind die heraushängenden Anker! Grund: Die Klüsen sind zu klein! Als Abhilfe kann man (vorher) entweder größere Klüsen einbauen oder man kürzt den Ankerschaft und klebt die Anker ein. So habe ich es gemacht.

Beim Hauptaufbau (Maschinenhaus) war ich zunächst etwas vorsichtiger und habe die Teile auf dem Süllrand sitzend montiert. Trotzdem blieb beim flachen Vorderbau ein Spalt, der auch mit Schleifen des Süllrandes nicht beseitigt werden konnte. Ich musste hier ein Füllstück setzen. Beim Komplettieren des Aufbaus/Rohbaus musste ich die Teile 84+85, 92 und 93 suchen. Sie sind falsch beschriftet. Beim Einbau dann wieder ein kleiner vermeidbarer Fehler. Teil 85 ist 1 mm zu kurz, auch hier musste ich auffüttern. Die großen 10-mm-Bullaugen (Teilenummer 170) stehen in der Stückliste als „Leiste", sind aber vorhanden. Die Bullaugen für die vorderen Türen sollen laut Bildanleitung auch Nummer 170 sein, haben aber tatsächlich nur 8 mm Durchmesser, sie fehlten bei mir im Beschlagsatz und wurden durch eigene ersetzt.

Alle gefundenen „Fehler" wurden direkt an Billing Boats gemeldet. Nach dem Einbau der Bullaugen konnte ich den Rohbau wieder versiegeln, spachteln, schleifen und mit Spritzspachtel grun-



Das fertig vorgeformte Schanzkleid mit spitz zulaufendem Bug und starker Rundung am Heck



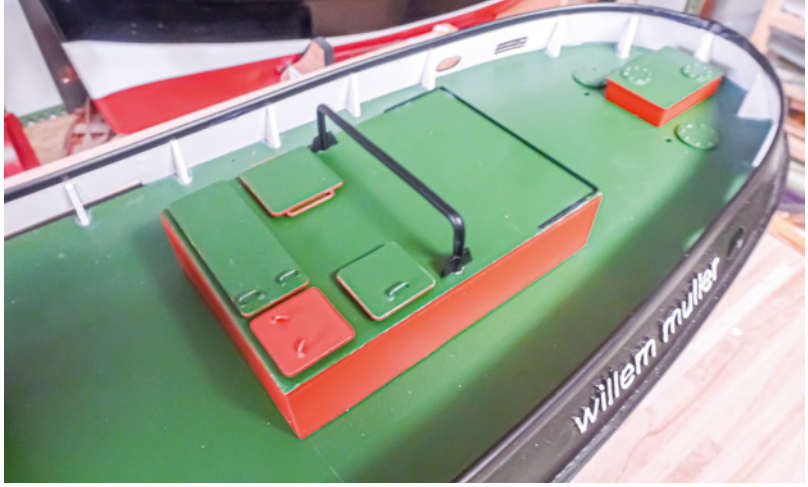
Der Einbau der Schanzkleidstützen ist abgeschlossen. Parallel entsteht das Maschinenhaus

▾ Verkleben des Schanzkleides, von hinten nach vorne



▾ Schanzkleid lackiert und mit aufgeklebtem Keder. Das schwierigste Stück war das Heck. Hier sieht man die starke Rundung





Fertig gebaute Luken

dieren. Das Positive an Spritzspachtel ist: Sie zeigt genau, wo man noch nacharbeiten muss. Dann wurde nach Vorlage abgeklebt. Ich nehme hierzu gern das Mipa-Linierband, 6 oder 9 mm stark. Der untere Teil wurde in Herbstblatt (#036) lackiert. Bevor das Oberteil schließlich in Signalweiß lackiert wird, habe ich zuerst das Brückendeck vorbehandelt und aufgeklebt. Dann können der obere Teil des Maschinenhauses und die Unterseite des Brückendecks zusammen lackiert werden.



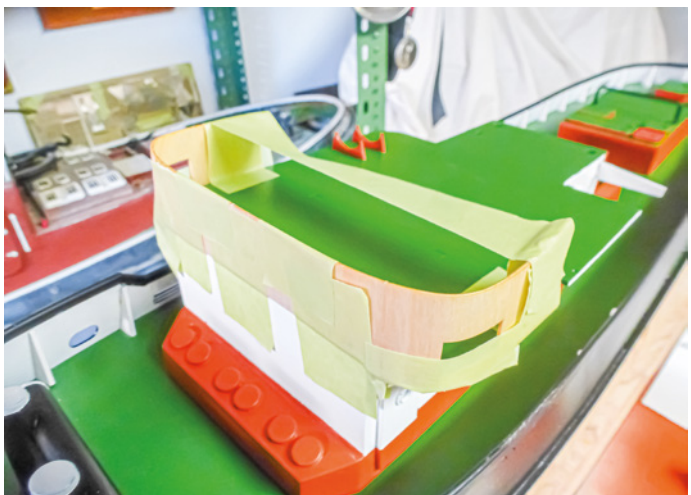
Das Ruderhaus entsteht. Alle Einrichtungsteile sind eingebaut

Das Ruderhaus...

...soll auf einer eingezeichneten Stelle auf dem Brückendeck aufgebaut werden. Dazu habe ich erst einmal lange suchen müssen. Die Bodenplatte mit 600×700 mm wird in der Bildanleitung mit #98 + #162 gezeigt. Tatsächlich besteht die Bodenplatte aber aus der Grundplatte #96 (Nummer lt. Übersicht) und einzelnen hellen Leisten #162 (0,5×3×60 mm), die abgelängt und auf die Grundplatte geklebt/beplankt werden müssen. Hier war ich zuerst etwas irritiert. Teil 162 (die Leisten) werden in der Stückliste als „Klotz" mit 6×16×20 mm beschrieben. Man muss also schon genau hinschauen und die richtigen Schlussfolgerungen ziehen.

Nach dem Beplanken habe ich die vier Seitenwände des Ruderhauses innen signalweiß lackiert und die Ausstattung für das Ruderhaus parallel dazu angefertigt. Falls jemand die Bodenplatte des Steuerradsockels vergeblich sucht: Sie ist ganz woanders als in der Übersicht abgegeben (Teil 65). Das Dach wird innen weiß und außen in Keramikpastell (#099) lackiert. Um das Ruderhaus fertigzustellen, müssen die Übergänge nach dem Verkleben verspachtelt werden. Noch hatte ich den Boden nicht verklebt, denn ich wollte die Wände vorher noch außen

▾ Die Brückennockverkleidung wird gewässert, mit Klebebändern fixiert und angeformt





Fertig lackiertes Maschinenhaus. Auch die Ankerwinde und der vordere Schlepppoller haben ihren Platz gefunden

in der Farbe #036 Herbstblatt lackieren und dann die Fenster einkleben. Wer eine Beleuchtung haben will, muss spätestens jetzt die Lampen dazu einbauen. Ebenso, wenn man eine Figur ans Ruder stellen mag, so wie ich (Stichwort Geisterschiff!). Nach dem Aufkleben des Ruderhausdaches ist das sonst nicht mehr möglich. An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Antonius Licha, der mir mit seinen Druckkünsten für eine passende Mannschaft gesorgt hat. Beim Studium der farbigen Bauanleitung ist mir aufgefallen, dass das Ruderhaus dort nach hinten geneigt aufgestellt ist. Ein Blick auf den Generalplan und auch Bilder vom Original zeigen aber, dass das Ruderhaus nach vorne geneigt ist, um die Neigung des Zwischendecks auszugleichen. Ich musste schmunzeln. Dass das niemand

Anzeige

PROXXON MICROMOT System

FÜR DEN FEINEN JOB GIBT ES DIE RICHTIGEN GERÄTE

Feindrehmaschine FD 150/E. Leicht, stabil und präzise. Für Spindeldrehzahlen von 800 - 5.000/min! Made in EU.

Zum Plan-, Längs-, Aus- und Kegeldrehen, Abstechen und Bohren. Hohe maximale Spindeldrehzahl zur Herstellung kleinster Teile! Spitzenweite 150 mm. Spitzenhöhe 55 mm. Dreibacken-Futter bis 50 mm spannend. Größe 360 x 150 x 150 mm. Gewicht 4,5 kg.

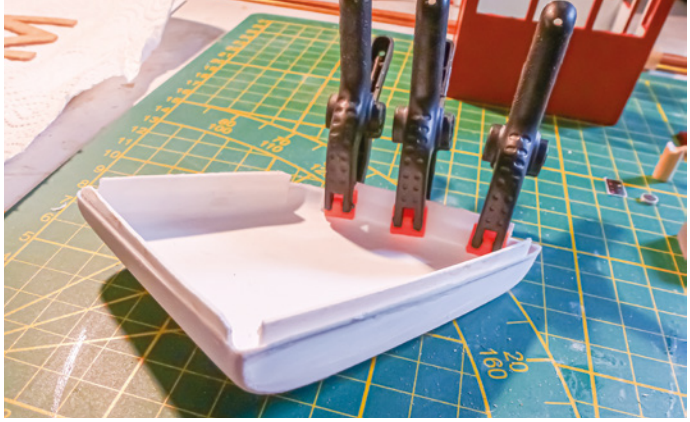
Von PROXXON gibt es noch 50 weitere Geräte und eine große Auswahl passender Einsatzwerkzeuge für die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche.

FD 150/E

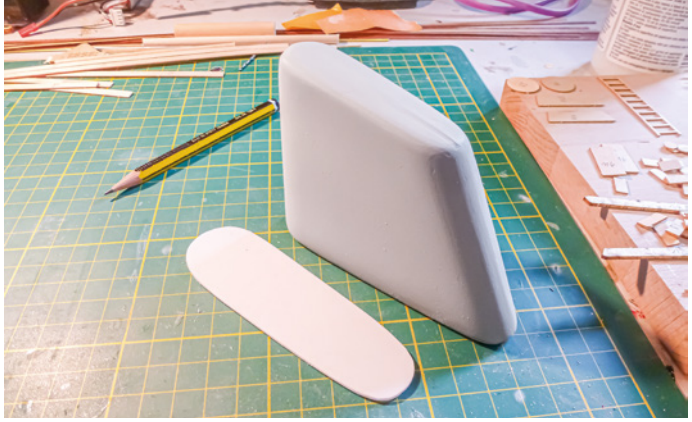


PROXXON

www.proxxon.com



Der Schornstein bekommt innere Stützplatten...



...und eine neue Grundplatte wird angefertigt

bemerkt hat...?! Das Ruderhaus wurde erst einmal beiseitegelegt und später an der richtigen Stelle in richtiger Ausrichtung fest verbaut.
Parallel zu den Lackierarbeiten habe ich die fehlenden Teile für die Decksausrüstung gefertigt. Auch hier heißt es: Aufpassen! Die korrekten Maße des Schlepppollers sind zwar beim Foto richtig angegeben, das wichtige Template auf Seite 24 gibt jedoch zwei Abmessungen falsch wieder. Zum einen ist die Höhe 35 mm (falsch: 45 mm), zum anderen stimmt der seitliche Abstand nicht. Weder vom Bild noch von der Maßangabe her. Richtig ist hier: 38 mm! Dann passt der Poller auch in die bereits vorhandenen Löcher am Maschinenhaus. Bei der davorsitzenden Auflage für den Schlepphaken (Teil 117) muss man ein drittes identisches Teil anfertigen, um keine Spalten zu bekommen. Auch die restlichen Poller wurden jetzt nach Anleitung zusammengebaut und an Deck platziert.

Das Brückendeck

An der Vorderseite des Brückendecks wird die Nockverkleidung angebaut. Die muss (analog dem Schanzkleid) gewässert, vorgebogen am Einbauort fixiert werden und dort trocknen. Dann klappt das auch mit der passgenauen Montage. Anschließend wird die Nockverkleidung mit den im Baukasten liegenden dunklen Holzleisten „beplankt". Ich habe die Öffnungen der Positionslampen im ersten Schritt überklebt und dann mit einem Skalpell nachträglich ausgeschnitten. Parallel dazu baute ich die Lampenborde und ergänzte diese mit funktionsfähigen Positionsleuchten aus eigenem Bestand. Den Abschluss der Nockverkleidung klebte ich im fertig lackierten Zustand auf. Dann ging es an die Reling, die keine große Herausforderung war, man sollte diese aber vor der Montage der Ausrüstung am Brückendeck fertig gebaut und lackiert haben.

Schornstein, Beiboot & Rettungsinsel

Das Schöne an Tiefziehteilen ist: Der Zusammenbau geht schnell. Dachte ich zumindest. Schon beim Schornstein musste ich wieder Überstunden einplanen: Die beiden Teile wurden ausgeschnitten, angepasst und zusammengeklebt. Beim Herunterschleifen der überstehenden Kanten fiel der Schornstein wieder auseinander, weil die Rundung zu groß war. Zweiter Versuch: Innen wurde zuerst ein 0,5 mm starker ABS-Streifen halbseitig eingeklebt, der dann als Führung und Brücke das gegenüberliegende Teil in der richtigen Position fixiert. Die Spalten wurden verspachtelt und verschliffen. Ein Blick in die Anleitung zeigt: Der Schornstein hat einen Sockel. Beim Anpassen des ovalen Ringes folgte die nächste Ernüchterung. Passt nicht! Auch nicht mit gut zureden (oder ähnlichen Tricks). Also habe ich selbst für passenden Ersatz gesorgt: Auf einer 2-mm-ABS-Platte pauste ich den Boden ab, verklebte die beiden Teile und verspachtelte die Übergänge. Dann endlich konnten die Details wie Abgasrohr oder Steigeisen montiert werden. Nach der schwarzen Lackierung konnte ich die beiden großen, weiß lackierten Buchstaben „M" anbringen. Ganz wichtig: Will man einen funktionsfähigen Löschmonitor und/oder ein funktionsfähiges Radar, sollte man hier schon die Bohrungen an den richtigen Stellen setzen (Durchgang für Schlauch und Kabel). Das ist laut Bildbeschreibung nicht vorgesehen, ich habe es bei meinem Modell gleich vorbereitend gemacht.
Die Rettungsinsel war unproblematisch und schnell gebaut, beim Schlauchboot habe ich wieder erst einmal die Anleitung studiert. Mein Resümee: Ja,

▾ Alle Verkleidungsleisten und das Dach sind montiert. Das Dach erhält noch eine Regenrinne. Zwischen Ruderhaus und Schornstein gibt es entgegen der Foto-Anleitung einen Durchgang

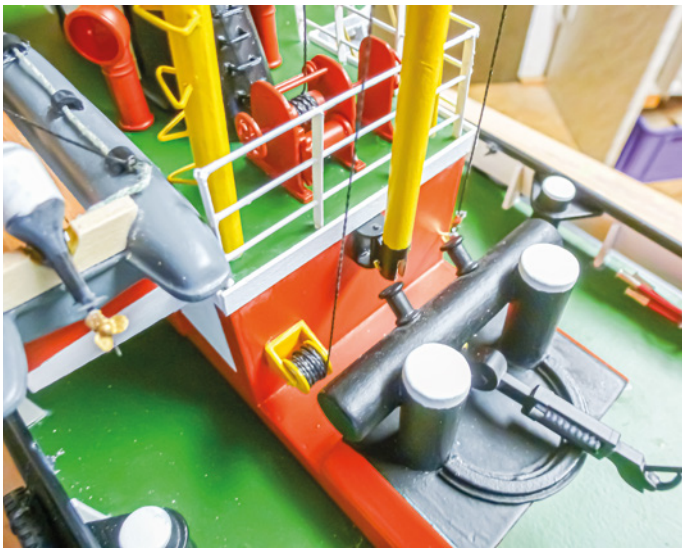




Aufstellen der Masten an Deck



Der beiliegende Löschmonitor ohne Funktion wird noch gegen einen funktionsfähigen getauscht

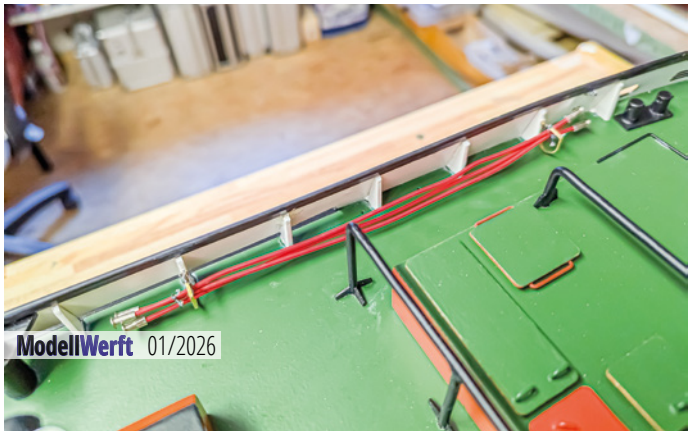


Der eingebaute Ladebaum und die Winde am Brückendeck (oben)

kann man so machen, sieht dann aber doof aus. Wenn man etwas verbessern kann, dann hier! Mit einfachen Mitteln habe ich das Schlauchboot aufgewertet: Es bekam nach dem Zusammenbau und der Lackierung in Graublau dunkel (#224) einen Holzfußboden aus den überzähligen Beplankungsleisten und einen leicht eingekerbten Heckspiegel. Auf diesen wurde der hochgezogene Außenbordmotor montiert. Zusätzlich spendierte ich ihm einen passenden Propeller. Mit einer umlaufenden Leine bekam das Schlauchboot einen realistischen Abschluss. Parallel dazu entstand der Kran. Das Template fehlte! Bitte deshalb hier den Fuß etwas länger bemessen als in der Anleitung vorgegeben, sonst reicht er nicht über das auf dem Ständer liegende Schlauchboot.
Wenn die Reling und die Nockverkleidung angebaut und Ruderhaus, Beiboot und Schornstein fertiggestellt sind, kommt die Endmontage: Ruderhaus ausgerichtet und aufgeklebt – Check! Beiboot und Kran an der richtigen Stelle aufgeklebt – Check! Schornstein an der richtigen Stelle...Moment mal! Wieder einmal musste ich dreimal hinschauen um die „richtige Stelle“ zu finden. Laut farbiger Bauanleitung und Kartonbild steht der Schornstein an der hinteren Kante des Ruderhausdaches an. Laut Generalplan und Bildern des Originals ist da ein Durchgang. Ein Abmessen vom Generalplan ergab einen Abstand vom Schornstein zum Ruderhaus von 20 mm! Wenn, dann richtig: Ich habe die Durchführungen für Kabel und Schlauch neu gebohrt und den Schornstein mit Abstand aufgeklebt – Check!
Jetzt gibt es schon einen schönen Gesamteindruck, welcher nur von einer „Kleinigkeit“ getrübt wird: Das Dach des Ruderhauses passt perfekt, nichts steht über. Das ist aber leider im Original und auch im Generalplan



Details an Deck. Kraftstoffschläuche in den Halterungen an Bord



Anzeige

PROXXON MICROMOT System

FÜR DEN FEINEN JOB GIBT ES DIE RICHTIGEN GERÄTE

Präzisionsdrehmaschine PD 250/E. Die neue Generation mit Systemzubehör. Zur Bearbeitung von Stahl, Messing, Aluminium und Kunststoff. Made in Germany.

Spitzenweite 250 mm. Spitzenhöhe 70 mm. Spitzenhöhe über Support 46 mm. Leiser DC-Spezialmotor für Spindeldrehzahlen von 300 – 900 und 3.000/min. Spindeldurchlass 10,5 mm. Automatischer Vorschub (0,05 oder 0,1 mm/U). Gewicht ca. 12 kg.

Von PROXXON gibt es noch 50 weitere Geräte und eine große Auswahl passender Einsatzwerkzeuge für die unterschiedlichsten Anwendungsbereiche.



PROXXON

PD 250/E

www.proxxon.com



Die fertiggestellte *Zeeland* vor dem Generalplan

Farbtabelle Belton Molotow Premium	
231 Signalweiß	Aufbau/ Maschinenhaus, Ruderhaus innen, Schanzkleid innen, Kran
221 Tiefschwarz	Rumpf und Schanzkleid außen, Poller, Abweiser
030 Blutorange	Lukendeckel, Rettungsringe
226 Graublau mittel	Inneneinrichtung Ruderhaus
224 Graublau dunkel	Beiboot
036 Herbstblatt	Maschinenhaus unten, Luken, Ankerspill
161 Laubgrün	Haupt und Brückendeck
033 Signalrot	Lüfter innen und Werkzeugkästen
099 Keramik Pastell	Dach Ruderhaus
182-1 Senfgelb	Masten
RAL 3009 (PUR 2K Cartechnic) Oxidrot	Rumpf und Ruder

anders. Da steht das Dach auf allen Seiten ca. 2 mm über. Zu Deutsch: Das Dach ist zu klein. Jetzt kann ich (im Gegensatz zu allen zukünftigen Bauherren) nichts mehr ändern. Es sei denn, ich schneide das Dach wieder ab und riskiere einen Schaden am Ruderhaus. Ich habe mich daher für eine etwas andere Lösung entschieden, die zwar nicht ganz dem Vorbild entspricht, aber gut passt und den weniger schönen Übergang vom Dach zu den Seitenwänden verdeckt. Aus 3-mm-Polystyrolleisten wurde eine seitliche, umlaufende Regenrinne angeklebt. Jetzt ist wenigstens das Gesamtbild stimmig.

Masten und Takelage

Die *Zeeland* besitzt zwei markante Masten: Einen direkt am vorderen Aufbau und einen Dreibeinmast am hinteren Brückendeck. Die Masten werden nach dem Generalplan abgemessen und aus den beiliegenden Rundholzstäben abgelängt. Das Stützrohr von der Plattform am Dreibeinmast zum Schornstein ersetzte ich durch ein Polystyrolrohr. Durch dieses Rohr führe ich meinen Schlauch zum Löschmonitor. Alle Masten werden mit Antennen und Rahen sowie Schraubhaken für die Takelage komplettiert. Zusätzlich bekommt der vordere Mast eine funktionsfähige Beleuchtung und der hintere Stützmast auf der Backbordseite Steigeisen. Der Spitzmast am Dreibein und auch der vordere Mast werden nach oben hin konisch geschliffen.

Alle Holzteile der Masten (Ausnahme: Stützrohr in Schwarz) wurden wieder versiegelt, grundiert und mit Senfgelb (#182-1) lackiert. Die Plattform für den Löschmonitor und auch der (nicht funktionsfähige) Monitor selbst wurden nach Anleitung gebaut und zusammen mit den Masten montiert. Den Löschmonitor habe ich nach Abschluss der Fotos für den Baubericht durch (m)einen funktionsfähigen ersetzt. Den muss man sich leider selbst bauen. Zum Schluss muss man sich noch aus schwarzlackierten Rundstäben die Verstrebung „schnitzen“ und einbauen.

Die Takelage besteht bei meinen Modellen immer aus geflochtener Angelschnur und elastischem Garn in dunklen Farben. So wurde sie auch bei meiner *Zeeland* verwirklicht. Ich mag halt keine weiße und starre Takelage, die ihre Spannung verliert oder an gefährdeten Stellen auch abreißen kann, wenn man aus Versehen mal rankommt. Das dem Baukasten beigelegte Tauwerk wanderte in die Grabbelkiste.

Finale Details

So nenne ich die letzten Bauteile, die in der Zwischenzeit immer wieder angefertigt wurden und jetzt erst auf das Modell kommen. Dazu gehören die Seiltrommel für den Ladebaum, der Ladebaum selbst, Lüfter, Scheinwerfer, Lautsprecher, Kraftstoffschläuche, gefüllte Werkzeugkisten oder auch die Niedergänge und Leitern. Ich bin dabei immer ein wenig in der Bauanleitung hin und her gesprungen und habe in den Lackierpausen von Rumpf und Aufbauten diese kleinen Details „vorgebaut“.

Kurz vor Schluss ist mein Bau noch einmal ins Stocken geraten, das Studium von Bauanleitung und Generalplan war leider auch keine Hilfe. Grund war die Ausführung des Lümmelbeschlags, also die Befestigung des Baumes am Mast und der Seillaufplan. Die Anlenkung sollte nur aus einem Stück Messingdraht bestehen, welches zum „L“ gebogen und in den Aufbau gesteckt werden soll. Billing Boats sieht hier vor, die Taue des Ladebaums an Zurrösen am hinteren Maschinenhaus zu fixieren. Das ist weder vorbildgetreu noch schön. Meine Lösung: Wie schon bei meiner *Steinfels* habe ich mir eine Anlenkung aus Polystyrol selbst gebaut. So lässt sich der Ladebaum drehen und schwenken. Die kleine Seiltrommel (Spitzname: Klopapierhalter) ist für das „Kranhakenseil“ und die schön gestaltete Winde am hinteren Brückendeck wurde als Winsch für das Geitau verwendet und schwenkt somit den Ladebaum. Für mich definitiv die schönere Lösung.

Verändert habe ich auch die Rettungsringe aus Polystyrol. Die angeformten Halteseile wurden abgeschnitten und durch Garn in passender Stärke ersetzt. Die in Blutorange (#030) lackierten Rettungsringe wurden auch nicht einfach an den Aufbau gepappt. Wie schon bei der *Emile Robin* oder der *Mercantic* bekamen die Rettungsringe weiß lackierte Halter aus Messing und auch entsprechende Seile dazu.

Ein Detail habe ich mir bis zum Schluss aufgehoben: Die Schubschulter am

Fotoserie zum Download - kostenfrei für Abonnenten

Jürgen Behrendt hat den Bau der *Zeeland* akribisch fotografisch dokumentiert. Die gesamte Foto-Baudokumentation beinhaltet rund 250 Fotos und kann für alle, die das Modell bauen möchten, eine hilfreiche Unterstützung sein (jedoch ohne Anspruch auf Vollständigkeit). Der Preis beträgt 4,99 Euro. Abonnenten können sich die Foto-Dokumentation der *Zeeland* kostenfrei unter shop.vth.de unter der Artikelnummer 7375 herunterladen.

Bug. Sie besteht zwar nur aus drei Bauteilen, war aber nur mit viel Probieren und Klebeband als Hilfsmittel in Form zu bringen. Ich habe sie bei meinem Modell auch nur provisorisch befestigt. Sie wird nach Abschluss der Fahrbilder gegen einen Fender getauscht. Mit dem Aufziehen der Flaggen und des Wimpels kam das Bauende in Sicht.

Eine Transportkiste ist bei all meinen Modellen Pflicht, auch die *Zeeland* hat ihre bekommen. Jetzt wurde das Modell in meinem Testbecken final getrimmt. Ich musste noch 400 g im Heckbereich ergänzen und nach Steuerbord trimmen. Das Gesamtgewicht lag jetzt bei 3.100 g. Ob im Bugbereich noch was dazukommen sollte, wollte ich bei der ersten Fahrt entscheiden.

Die Jungfernfahrt

Es war inzwischen schon Anfang Oktober geworden, die Korrekturen und Eigenlösungen hatten mehr Zeit als geplant gekostet. An einem ruhigen und bewölkten Samstag durfte die *Zeeland* ihre erste Fahrt in Freiheit absolvieren. Dabei entstanden auch die Fahrfotos samt Titelbild. Eine knappe Stunde bin ich an unserem Vereinsgewässer gefahren. Der Motor war danach lauwarm, der Bleiakku zeigte keinerlei Ermüdungserscheinungen. Die *Zeeland* liegt gut im Wasser, lässt sich feinfühlig manövrieren und reagiert gut auf Rudereinschlag. Ein wenig Ballast könnte sie evtl. noch vertragen. Bei Vollgas schiebt sie einen schönen „Schnauzbart" vor sich her, ohne übermotorisiert zu wirken. Die Wahl der Antriebskonfiguration passt! Ein abschließender Blick ins Innere: Alles trocken!

Verbesserungen & Fazit

Der kleine Schlepper passt von den Abmessungen her gut in jeden Kofferraum, nur die Transportkiste wird aufgrund der Masten etwas höher als sonst. Das Modell macht aber sowohl auf dem Wasser als auch auf einer Ausstellung einen sehr stimmigen und guten Gesamteindruck. Es lässt sich dank des Polystyrol-Rumpfes auch schnell bauen. Wem die Kombi mit Bürstenmotor und Bleiakku nicht gefällt, kann gern auch einen BL-Motor und LiFePo4-Akkus verwenden. Will man Sonderfunktionen (Beleuchtung, Radar, Löschmonitor) verwirklichen, muss man frühzeitig die dazu nötigen Teile selbst beschaffen und den Einbau gut planen (Stichwort Kabel und Schläuche).

Der Bau selbst ist relativ unproblematisch und gut zu absolvieren. Das Hauptmanko bei diesem Bausatz ist ausgerechnet die neue farbige Bauanleitung und auch das Bild auf dem Karton sowie die Werbebilder. Hier wird ein verbasteltes Modell gezeigt. Und nach diesem ersten Vorserienmodell hat man eine Anleitung erstellt, die einen etwas unerfahrenen oder gutgläubigen Modellbauer in die Irre führen kann. Ein Schanzkleid, welches in der Luft hängt, ein falsch herum aufgeklebtes Ruderhaus und ein Schornstein, der am Ruderhaus ansteht, sind Baufehler, die danach nicht oder nur sehr schwer korrigierbar sind. Werfen Sie daher beim Bau immer wieder einen Blick auf den Generalplan oder schauen Sie sich Fotos vom Original an. Oder Sie nehmen meinen kleinen Testbericht als Hilfe zur Hand. Viel Spaß beim Bau Ihrer *Zeeland*!

Info & Bezug
Krick Modelltechnik
Tel.: 07043 93510
Internet: www.krickshop.de

Ein Fahrvideo der *Zeeland* findet sich auf dem YouTube-Kanal des VTH über diesen QR-Code

